UNIVERSIDAD DE LA REPUBLICA

CARRERA DE TRADUCTORADO

Idioma Alemán

Prueba de admisión 2026

Übersetzen Sie den folgenden Text ins Spanische.

Peter Glaser

(aus: Geschichte von nichts. Erzählungen Verlag Kiepenheuer&Witsch 2003)

S.16 Als Onkel Leonard noch als Bauleiter gearbeitet hatte, war Wahid auf einer Großbaustelle der Junge gewesen, der fürs Teekochen zuständig war. Nirgendwo war eine Uhr, und er fing viel zu früh an, Teewasser aufzusetzen, und die Arbeiter fingen viel zu früh an, Pause zu machen. Also besorgte Onkel Leonard einen großen, blauen Küchenwecker und hängte ihn Wahid um.

Übersetzen Sie den folgenden Text ins Deutsche.

Eduardo Galeano

(aus: Entrevistas y artículos. Un totem de nuestro tiempo Ediciones del chanchito 1988)

S. 289 Me asusta la cara de un niño mirando televisión. Mejor dicho, me asusta la cara de todos, chicos y grandes, pasivos, inmóviles frente al totem, pero en los niños me impresiona más. La boca media abierta, los ojos hipnotizados: si le hablas, no te escucha; si lo tocas, no se da cuenta. Consume, en trance, no dormido pero tampoco despierto, las emociones fabricadas en serie. Horas y horas de aventuras para paralíticos. (…) Cuando yo era niño, quedarse dentro de casa resultaba un castigo.

<u>Grammatik</u>

1. **mich oder mir? Ergänzen Sie das passende Pronomen.**
   Achten Sie auf die Wortstellung!

   Du kennst doch den Direktor. Stellst du ..... ihm bitte vor?

   Ich kann ..... gut vorstellen, wie es dort ist.

   Ich bin sehr unzufrieden mit ....., und ich bin auch sehr ärgerlich auf ..... .

   Wenn ..... niemand zuhört und keiner ..... hilft, dann kümmere ich ..... eben selbst um ..... !

   An ..... liegt es nicht, wenn du ..... immer mit dem Nachbarn verwechselst!

   Frag ..... , wenn du Hilfe brauchst. Später hilfst du ..... dann auch mal.

2. **Verbinden Sie die Sätze mit einer der folgenden Konjunktionen:**
   sondern
   aber
   weil
   obwohl

   Sie kaufen die Erdbeeren nicht fertig im Korb. Sie pflücken sie selbst!
   Frau Müller arbeitet wieder als Sekretärin. Die Familie will mehr Geld für den Hausbau sparen.
   Antonio ist sehr froh. Er hat endlich mal Gelegenheit, seine Sorgen zu vergessen.
   Er wurde bestraft. Er war unschuldig.
   Willi und Helga möchten gerne in den Urlaub fahren. Sie müssen dieses Jahr zu Hause bleiben.
   Wir stritten uns häufig. Wir verstanden uns sehr gut.
   Sie sparen nicht nur Geld. Sie machen beim Erdbeerpflücken auch gleich ein bisschen Gymnastik.
   Eberhard will im Hochgebirge klettern gehen. Seine Mutter ist davon nicht begeistert.

   (aus: Dreyer/Schmitt Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik Verlag für Deutsch 1988)

3. **Setzen Sie den folgenden Text über Alexander Fleming in die indirekte Rede und gebrauchen Sie Konjunktiv I und II.**

   Ein Kollege berichtete: „Wir begannen den Arbeitstag morgens mit einer Diskussion über ein Experiment, das wir durchführen wollten. Jeder trug seine Ansicht vor, und als die Reihe an Fleming kam, sagte er: ´Versuchen!´ Dann begann er zu arbeiten. Um 5 Uhr nachmittags blickte er auf die Uhr und sagte: , Tee!´ Mit diesen beiden Worten kam er den ganzen Tag aus."

   (aus: Praxis-Grammatik Deutsch als Fremdsprache, PONS Seite 60.)

4. **Hier fehlen die Satzzeichen. Setzen Sie sie bitte ein.**

   Als die Gazellen von den Löwen Mitbestimmung forderten waren die Löwen dagegen Es kommt noch so weit dass die Gazellen bestimmen wen wir fressen sagten die Löwen Sie beriefen sich auf eine unverdächtige Studie des WWF World Wildlife Fund und sprachen von Wildpartnerschaft bei klarer Kompetenzentrennung Fressen auf der einen Seite Gefressenwerden auf der anderen Seite Denn so sagten sie es liegt auf der Hand dass einer nicht zugleich etwas vom Gefressenwerden und vom Fressen versteht Und der Entscheid jemanden zu fressen muss schnell und unabhängig gefasst werden können Das leuchtete denn auch den Gazellen ein Eigentlich haben sie recht sagte eine Gazelle Ja schon sagte die erste aber nur weil wir Gazellen sind Wenn wir Löwen wären würden wir auch Gazellen fressen Richtig sagten die Löwen (Text: Peter Bichsel)

5. **Formen Sie die folgenden Infinitivsätze in Nebensätze mit *dass* um.**

a) Du musst zugeben, dich geirrt zu haben.
b) Es ist mir nicht bewusst, mich geirrt zu haben.
c) Ich finde es unmöglich von dir, mich hier eine Stunde warten zu lassen.
d) Ich konnte ja nicht damit rechnen, das ganze Geld zu verlieren.

6. Adjektive mit Präpositionalobjekt: Bilden Sie aus den Satzgerüsten Sätze im Präsens.

a) viel, Studenten – sein, abhängig – staatlich, Hilfe

b) jeder Einzelne – sein, verantwortlich – Schutz (Umwelt)

c) Patient – (seit gestern) sein, frei – Beschwerden

d) Arbeitsamt – sein, behilflich – Stellensuche

(aus: Hans Földeak: Sag´s besser!. Ismaning, Hueber, 2011)

Textverständnis

Irgendwann im Winter vergangenen Jahres erreichte mich die Bitte, eine Frau Doktor Soundso zurückzurufen, sie habe eine Frage an mich. Ich rief also zurück – und machte innerhalb des wenige Minuten dauernden Gesprächs eine bemerkenswerte Erfahrung. Die Dame erklärte, sie sei niedergelassene Ärztin, und fragte, zunächst ganz freundlich, ob ich irgendwann einmal einem Radiosender ein Interview zu den Coronaprotesten gegeben hätte. Welcher Sender das genau gewesen sei? Wisse sie auch nicht mehr. Ich antwortete, das könne schon sein. Aber worum gehe es denn eigentlich? Ich hätte damals gesagt, bei den Protesten gegen Pandemiemaßnahmen seien auch Radikale und Rechtsextreme dabeigewesen, meinte die Anruferin, wie ich denn zu dieser Aussage komme. Ich erklärte, dass ich leider immer noch nicht wisse, über welches Interview wir sprächen – aber dass an den Coronaprotesten auch teils gewaltbereite Radikale teilgenommen hätten, sei ja nun glasklar belegt. Es habe diverse Angriffe auf Journalistinnen und Journalisten gegeben. (...) Irgendwann fragte die Dame, ob mir klar sei, dass schon von »Nürnberger Prozessen 2.0« die Rede sei, gegen alle, die die Coronamaßnahmen zu verantworten hätten. Ich fragte zurück, ob ihr klar sei, was die Nürnberger Prozesse gewesen seien, und was der Holocaust. In diesem Moment begann die Dame zu brüllen: »Leute wie Sie sind umgeben von Speichelleckern und Arschlöchern«. An diesem Punkt beendete ich das Gespräch mit dem Hinweis, die Dame möge mich bitte nie wieder anrufen.

Im Rückblick fand ich an dem Gespräch vor allem eines bemerkenswert: Die Dame schien das mit den bevorstehenden »Nürnberger Prozessen 2.0« wirklich zu glauben. Es gibt hierzulande Leute, die in einer Parallelwelt leben, in der der Umsturz immer kurz bevorsteht. Das war in den sozialen Medien in der vergangenen Woche auch im Kontext der Traktorproteste zu beobachten. Eine Anita aus Magdeburg veröffentlichte bei TikTok am 8. Januar ein mit einem fassungslosen Kommentar versehenes Video von einem vollen Supermarktparkplatz. Sie könne nicht glauben, dass so viele Leute »wenigstens heute nicht einkaufen gehen«. Die Realität wollte sich offensichtlich nicht der Telegram-Gruppe anpassen. Eine Userin namens »Liene« sprach ebenso »fassungslos« in die Kamera: »Die Leute gehen einkaufen als wenn's, ja, keinen interessiert hier!« Sie selbst müsse heute arbeiten, sie sei im öffentlichen Dienst, würde aber nachher noch Überstunden abbauen, »damit ich heute noch nach Magdeburg fahren kann, zur Demo, damit ich dabei bin«. Dabei ging es bei der Demo ja um Agrardiesel, nicht um die Bezüge im öffentlichen Dienst. Und schon gar nicht um den Sturz der Regierung, jedenfalls

dem Bauernverband zufolge. Genau dazu war jedoch in einschlägigen Telegram- und Facebookgruppen, YouTube- und TikTok-Videos aufgerufen worden, Auch NPD, AfD und Querdenker forderten, den Tag der Traktorproteste zum »Generalstreik« umzudeuten. Und so wollten sie bis zum Schluss die Hoffnung nicht aufgeben, trotz der Tatsache, dass bundesweit nur ein paar Tausend Bauern mit Traktoren (und mancherorts diverse Rechtsradikale) auf den Straßen unterwegs waren. In einem der Verschwörungserzählung QAnon gewidmeten Telegram-Kanal war am 11. Januar noch zu lesen: »Ein Traum wird wahr.« Was gerade vor sich gehe, sei »Geschichte und wir haben die Ehre dabei zu sein. Zukünftige Generationen werden es uns danken, dass wir dafür gekämpft haben und uns die Freiheit zurückgeholt haben.« (…).

https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/bauernproteste-und-umsturzfantasien-wenn-hubert-aiwanger-sich-im-internet-verlaeuft-kolumne-a-9bfc6715-7484-48df-b360-e8292febec69?sara_ref=re-em-em-sh

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche „bemerkenswerte Erfahrung“ hat der Verfasser gemacht?
2. Wer könnte an einem Generalstreik interessiert sein, und mit welcher Absicht?

Jede Antwort mindestens 50 Wörter.